

minister betreffs der Ausdehnung des österreichisch-ungarischen Handelsvertrages rücksichtlich der Tariffage auf die Schweiz; die des Abgeordneten Albert Demeth an den Finanzminister in Angelegenheit der Forderung der Tabak-Cultur; die des Abgeordneten Alois Degre an den Handels- und Verkehrsminister in Angelegenheit der Militär-Beurlaubung in Abony; endlich die des Abgeordneten Adolf Zay an den Minister des Innern in Angelegenheit der mit dem Namen des Amtsblattes geübten Mißbräuche.

Das Haus geht nun zur Tagesordnung über, auf welcher der mit Italien abzuschließende Handelsvertrag steht. Derselbe wird im Allgemeinen angenommen.

Balay interpellirte den Handelsminister, ob er wisse, daß die Schweiz sich über unseren autonomen Tarif beschwert habe, und was die Regierung rücksichtlich der ungarischen Interessen in Betreff des von dem mächtigeren Staaten ohnehin nicht mehr respectirten autonomen Tarifs thun wolle?

Alois Degre interpellirte den Landesverteidigungs-Minister in Betreff der Militär-Beurlaubungen von Abony.

Adolf Zay interpellirte den Minister des Innern, ob er wisse und ob er es mißbillige, daß der Vicepräsident des Hermannstädter Comitats die Kreisnotäre und Ortsvorstände zwingen wolle, auf die angeblich amtliche „Hermannstädter Zeitung“ zu pränumerieren?

Die Interpellationen werden den Ministern schriftlich gestellt werden. Auf die Interpellation Zay's bemerkt Ministerpräsident Tisza sofort, daß, wenn der genannte Abgeordnete einem illegalen Vorgange auf die Spur gekommen, er vorher den Minister hätte auffordern können, in entsprechender Weise vorzugehen und erst dann, wenn der Minister dies nicht gethan hätte, wäre die Interpellation am Plage gewesen. Da der Abgeordnete Zay aber diesen Weg nicht gewählt hat, so werde Reiner dem Sachverhalt jedenfalls nachgehen und dann die Interpellation beantworten. (Allgemeine Zustimmung.)

In der Abend-Sitzung wurden der Zollvertrag mit Italien, die drei betreffenden Tarife, das Zollcartel mit Italien, das Schlußprotokoll zu demselben, die Additional-Artikel zum bisherigen Schiffahrtsvertrage, die Veterinär-Convention, die Declarationen über die Aufrechterhaltung der bisherigen Eisenbahn-Convention und über die Goldgölde unverändert und ohne Debatte angenommen. Nur zu Tarif A beantragte Mocfary ein Amendement für die zollfreie Einfuhr von Weizen und Weizen nach Italien, doch wurde das Amendement abgelehnt. Morgen halten beide Häuser des Reichstages Sitzungen.

Ungarn.

Dr. E. Budapest, 24. Januar. Der gestrige Ministerrath beschloß sich wiederholt mit dem zunächstliegenden Arbeitsprogramme des Reichstages, welcher bekanntlich zwar seine meritorischen Arbeiten begonnen, dabei an das eigentliche Reformwerk, an die Erledigung der brennendsten inneren Fragen zur Stunde auch nicht einen einzigen Schritt nach vorwärts gethan. Sieht doch auch für morgen der italienische Zoll- und Handelsvertrag an der Tagesordnung, an dessen Annahme umsonstiger zu zweifeln, als auch die gestrige Konferenz der vereinigten Opposition in Anbetracht der Kürze der Zeit den Vertrag anzunehmen beschloßen hat.

Angesichts der allgemeinen, noch andauernden politischen Stagnation mag es daher nicht Wunder nehmen, wenn auch bei uns, nicht bloß in der Residenz, den Betrachtungen über die Pestepidemie mehrtägige Leisartikell gemindert werden. Wir glauben unter dem Vielen aus dem heutigen Reader des „Nemzeti Hirlop“ jenen Passus hervorheben zu sollen, in welchem jenes Blatt ganz oportunitätswortlich sagt: Unter den gegebenen Verhältnissen ist betreffs der europäischen Sanitäts-Balanz nicht jene die wichtigste Frage, was Oesterreich-Ungarn zur Vermeidung der Pest veranlaßt, sondern die große Frage culminirt darin, welche Maßnahmen die rumänische Regierung trifft, um der Gefahr entgegenzutreten, welche Rumänien mehr als uns bedroht. Leider bieten die bisherigen Erfahrungen am Gebiete rumänischer Administration und die Entwicklung des Nachbarlandes auch nicht annähernd die erwünschte Garantie und darum müßte — nach „Nemzeti Hirlop“ — unser auswärtiges Amt sich in erster Reihe über die gehörigen Vertheidigungsmaßnahmen in Rumänien je früher die beruhigende Lieberzeugung verschaffen.

Hoffentlich werden die in Wien gepflogenen Beratungen die zutreffenden Maßnahmen nach allen Seiten beleuchten und dürfte deren Ausführung beim Anlangen dieser Zeilen wohl auch schon angeordnet worden sein. Dabei geben wir uns der beruhigenden Erwartung hin, bis dahin alle Allarmnachrichten demontirt zu sehen, die selbst durch ihr sporadisches Auftreten der Epidemie oder deren Annäherung an unsere Grenzen ebenio glaubwürdig demontirt werden, als die ersichtliche Epidemio widerlegt worden, die von einem angeblich in Bukarest vorgekommenen Pestfalle zu berichten müßte.

S. P. Budapest, 26. Januar. Die österreichisch-ungarisch-montenegrinischen Beziehungen regeln sich augenblicklich in wünschenswerther Weise. Dem Fürsten Nikola liegt nicht nur daran, daß zwischen Montenegro und Oesterreich-Ungarn betreffs der Bestimmung des Berliner Friedens über Autawari und des österreichisch-ungarischen Ausschreitendes an der Küste möglichst durch eine bestimmte Abmachung, wenn man eine

selbst gemalt — für das Kind — und auch das meine hinzugefügt. Gib ihm beide Bilder, wenn ich Dich darum ersuchen werde, jedenfalls jedoch nicht eher, als bis ich Dir schreibe, daß ich nach der Heimat zurückkehre. Ach, wäre die Stunde erst da! Wie übersüßig wolle ich Euch alle an mein Herz drücken! — Aber Helene — meine schöne glänzende Schwester, wie wird sie den Heimkehrenden begrüßen? Wird sie es mir verziehen haben, daß ich so viel Schande auf den Namen gehäuft, der ja auch der ihre ist, oder hat sie bereits unter der Schaar ihrer Anbeter gewählt und führt jetzt einen anderen, auf dem kein Kälte ruht? Wenn, wenn auch manch' ein Kopf sich verächtlich zur Seite wendet, wenn ich heimkehre, zwei Herzen lenne ich, die mir noch in alter Liebe zugethan sein werden, das Deine und Beate's. — Das gute brave Geschöpf! Ich Glender, daß ich auch ihr Opfer hinnehm, das Geld, was sie im Schwelge ihres Angeichts erworben! Nun, es wird ein Tag kommen, an dem ich ihr werde lohnen können, was sie für mich gethan. Ich hätte doch viele Freunde drüben und aufrichtige, wahr! — Wer kann sich wohl eines so großmüthigen Freundes rühmen wie ich! Er, der Alles dahingab, um die Schmach abzuwenden von meinem ichaltdigen Haupt. — Heidemann, wenn ich seiner gedanke, dann könnte ich Hand an mich selbst legen, so erdärmlich erschiene ich mir seiner Großmuth gegenüber.

Was mich das Schreiben erregt, meine sonst so festen Hände zittern und das Blut rollt mir durch die Adern. Laß' mich schlafen, nehmt Alle, Alle meine Grüße — über den Ocean hinweg reiche ich Euch die Hand!

Ein Name, ein langer Name stand darunter, aber er war vollständig unleserlich, von einer festen, markigen Hand auf das Papier geworfen. Das Briefpapier enthielt aber zwei kleine Bilder, in Wasserfarben gemalt. Das eine, einen männlichen Kopf darstellend mit vollem braunen Haar, in das sich leicht, doch schon bemerkbar seine Silberfäden mischten. Es war ein ernst lebensvolle Augen, in die das Mädchen blickte, ein Gesicht, das sich genannt werden konnte, wenn auch der Rumener seine Namen nicht hineingegraben. Das andere hingegen zeigte ein wunder-

solche nun Vertrag über Convention, Klarheit auch im Einzelnen geschaffen werde, sondern er möchte vor Allem Oesterreich-Ungarn bewegen, schloffen die Worte einen Druck auszuüben, daß die Auslieferung der beiden albanesischen Grenzfestungen Podgorica und Spuz beschleunigt werde. Man traut eben in Cetinje noch immer nicht dem guten Willen der Montenegro, die Bestimmungen des Berliner Vertrages nimmer auch in Erfüllung zu bringen. Außerdem aber braucht die Bestimmung des Berliner Vertrages, daß man in den vollmächtigsten die Weisung erteilt, dem Grafen Androsy im Namen der montenegrinischen Regierung die kleine Rechnung von 8000 Ducaten für Verpflegung der nach Montenegro geschickten herzogovianischen Grenzpulver. Graf Androsy und sein Amtsgenosse, der Reichsfinanzminister vorzulegen. Graf Androsy, sind aber keine allzu großen Freunde des Papstens, und Baron Hofmann, sind nur wenig Geneigtheit zur Erfüllung so fand der gute Czernagorze hier nur wenig Geneigtheit zur Erfüllung seiner Wünsche. Man wolle ihm jedoch zeigen, daß man in den nicht gar so unbillig sei, und stelle daher in Aussicht, daß man in den Fällen, wo etwa eine österreichische Commission den Montenegrinern angezeigt habe, daß sie Willens sei, an einem bestimmten Tage die rückgehenden Zölle zu übernehmen, diesen Zeitpunkt dann aber aus irgend einem Grunde nicht eingehalten, sondern die Heimdeckerung erst später vorgenommen habe oder vornehmen könne — daß man in solchen Fällen für die Verzugszeit eine gewisse Entschädigung den Montenegrinern nicht vorenthalten wolle.

Es scheint wirklich, als mache den Mächten die Wahl eines Fürsten von Bulgarien mehr Kopfzerbrechen, als sie sich bei der Gründung dieses neuen Fürstenthums haben träumen lassen, und der Veracht wird hier und da laut, als lege es Kugeln darauf an, mit Hilfe dieser Schwierigkeiten den Beweis zu führen, daß die Grenzen des Fürstenthums Bulgarien, wie der Berliner Friede es geschaffen, eine überaus precäre und praktisch nicht aushaltbar zu erhalten sei, so lange man nicht daraus ein Wohl-Bulgarien gestalte, d. h. so lange man nicht die Rumelien damit vereinigt. Wenn daher der russische Thron-Candidat für Bulgarien, damit vereinigt. Wenn daher der russische Thron-Candidat für Bulgarien, damit vereinigt. Wenn daher der russische Thron-Candidat für Bulgarien, damit vereinigt.

Wien, 25. Januar. Der gemeinsame Kriegsminister hat über die durch die Lebensveränderung in Bosnien verursachten Schäden Erhebungen pflegen lassen und beschloß die gemeinsame Regierung auf Grund des Reputations dieser Erhebungen, zum Zweck der Reparatur dieser Schäden von den Delegationen in der Form eines Nachtrags-Credits pro 1878 einen Betrag zu verlangen, welcher 5 Millionen Gulden keinesfalls übersteigen wird. Daraus sind die neuesten aufgelaufenen Verträge über eine neue Creditforderung „zu Occupations-Zwecken“ zurückzuführen.

Prag, 25. Januar. Der österreichische Landtags-Abgeordnete Gabel hat in einer Broschüre über die Verhandlung folgender Bedingungen derselben aufgestellt: Wiederherstellung des Großgrundbesitzes in Böhmen in drei Gruppen, darunter die erste der positivbesetzten und der Verleumdungen; Wiederherstellung der Städtebezirke nach Seelenzahl der Bevölkerung; Steuerleistung, wonach Prag acht Landtags-Abgeordnete wähle; Vermehrung der Landgemeindenverträge; endlich ein Nationalitäten-Gesetz. Von den 16 angelegten Socialdemokraten wurden 13 zu zwei bis vier Monaten Arrest verurtheilt, 3 freigesprochen.

Russland.

London, 25. Januar. Berichten hiesiger Blätter zufolge soll neustens Prinz Reuß, gesamtartig der Hofkapler Deutschlands in Wien, am meisten Aussicht haben, zum Fürsten von Bulgarien gewählt zu werden. — Eine Depesche des „Standard“ aus Riala vom 3. Januar meldet: Der Zar's-xönig lehnte alle englischen Forderungen ab und zog 8000 Mann an der Grenze zusammen. Der englische Obercommandant General Chelmsford ging mit dem Generalstab an die Grenze. Die britische Regierung stellte dem König eine Flotte bis zum 11. Januar. Die „Victoria“ und „Albatros“ wurden beordert, in der ersten Aprilwoche zur Hilfe der Königin nach dem Continente zu reisen. Die Königin besuchte das Grab der Großherzogin von Hessen und reist später nach Koburg.

Petersburg, 25. Januar. Der „Nowoje Wremja“ wurde wegen ihrer pessimistischen Folgerungen aus der Verzeigerung der Unterzeichnung des russisch-türkischen Friedens-Vertrages die erste Warnung erteilt.

Bukarest, 25. Jänner. Rußland hat vorgeschlagen, die neue Grenze zwischen der Dobrußa und Bulgarien 12 Kilometer von

liebes, fast noch kindlich schönes Frauenantlitz. Gabriele schaute überaus niedr, es lag Etwas in diesen leuchtenden milden Zügen, das sie eigen ergriff — es war, als wenn man ihr das Herz zusammenpreßte, und ein nie gekanntes, namenloses Gefühl durchzuckte ihre Brust. Waren diese Bilder für sie bestimmt, und welche Beziehungen fanden statt zwischen dem Schreiber des Briefes und ihr selbst? — Sie legte den Kopf in die Hand und sann nach... Warum denke ich nur gleich an mich,“ sagte sie sich dann, „der gute Vater war so vielen armen verwaisten Kindern Vormund, kann nicht eines von ihnen „das Kind“ sein in diesem Schreiben? — Und doch! — die seltsamen Worte des Verstorbenen drängten sich ihrem Geiste erneuert auf, und sie fand keinen Ausweg aus diesem Räthsel... Der Abend brach an — tiefe Dämmerung beherrschte den kleinen Raum, als sich die Waage endlich aus dem Sorgenstuhl vor dem Schreibtische erhob, auf dem der Vater so oft gesessen. Vorsichtig packte sie Brief und Bilder zusammen und hüllte noch sorgfältig das Ganze in festes Papier, dann verbrachte sie es in der Tasche ihres Trauerkleides. Einen Theil der übrigen Papiere raffte sie zusammen und warf sie in das flackernde Kaminfeuer. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

— (Aus der Schule.) In der Steglitzer Dorfschule ist ein reizendes achtjähriges Mädchen, dem bei aller sonstigen Begabung die Weisheit des Adolphins nicht klar werden wollen. Der Lehrer greift also zum Aufschauungs-Unterricht und sagt dem Kinde: „In der rechten Tasche habe ich fünf Thaler und in der linken drei Thaler, wie viele Thaler habe ich?“ Rasch gefaßt sagt das Kind: „Beigen Sie mir's mal!“ — Allgemeines Gelächter, der dem selbst der arme Lehrer nur mühsam ernst bleiben konnte, folgte diesem Ausbruch der Naivität.

— Unter den Deputirten italienischer Städte, die dem König Humbert anlässlich seiner glücklichen Errettung von dem Attentat Glück wünscheten, war auch eine, deren Sprecher mit den emphatischsten Worten schloß: „So wünschen wir, daß Eure Majestät so lange über Italien herrschen möge, als Sonne, Mond und Sterne leuchten.“ Darauf erwiderte der König mit Lächeln: „Da muß ja mein Sohn einst dem Reichthum regieren.“

Silistria zu ziehen, wo ein geeigneter Punkt für eine Brücke sich befindet. Die europäischen Commissäre überzeugen sich jedoch, daß dieser Punkt für die Anlage einer Brücke nicht geeignet sei. Rußland beantragt nun, daß die Mächte andere Commissäre senden.

Bukarest, 25. Jänner. Savjet Pascha ist hier eingetroffen und wurde vom Fürsten in Privataudienz empfangen.

Konstantinopel, 25. Januar. Die russisch-türkischen Friedensverhandlungen sind beendet, die Unterzeichnung des Friedens-Vertrages wird stattfinden, sobald die zwischen der Pforte und dem Montenegro wegen der Räumung von Podgorica abgeschlossene Convention zur Ausführung kommt. — Die Räumung Podgorica's soll bereits begonnen haben. Es heißt, die Pforte sei entflohen, Zanimas abzutreten.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Permannstadt, 28. Januar.

— (Postalisches.) Zu besorgen ist im Permannstadt der Postbezirke die Stelle eines Postofficiars, ebenfalls jene eines Präfectanten; erstere ist gegen Entgelt einer Dienstreise von 300 fl. mit einem jährlichen Gehalte von 600 fl. und 100 fl. Wohnungsgeld, letztere mit einem jährlichen Adjutum von 300 fl. cotirt. Bezugs: sind innerhalb drei Wochen an die hiesige L. unq. Postdirection zu richten.

— Das vom Caspao-Berene am 25. d. im städtischen Redoutensaal veranstaltete Tanzfröhchen zeichnete sich sowohl durch vortheilhaftes Arrangement, als auch durch Anmuthigkeit aus. Dank dem anspornenden ritterlichen Beispiele der Arrangente wurde adreits mit jenseitiger Ausdauer bis nach 3 Uhr Morgens getanzt. In der zweiten Quadrille tanzten 72 Paare, welcher Umstand für ausgiebigen Besuch spricht. Einige recht geschmackvolle Toiletten erregten den Blick des Ansehens. — Herr Poetier Friedrich Roth war — wie competente Beurtheiler bezeugen — redlich bemüht, das Beste aus seiner Küche und seinem Keller zu bieten.

— (Todesfall.) Am 21. d. M. starb in Weian Frau Theresia Sowa, die Witwe nach dem früheren herzoglichen Postdirector: Heinrich Sowa im 68. Lebensjahre.

— Der zweiten Nummer des in Schäßburg erscheinenden Wochenblatt „Groß-Köfler Boten“ entnehmen wir folgende Schäßburger Neuigkeiten:

Vor einigen Tagen kam ein italienischer Vogelshändler hier an, und hatte sich in Permannstadt eine Dulcinea aacquirirt, die mit ihm gemeinschaftlich die Welt bereisen sollte. — Der edle Signor fand sich veranlaßt, einen kurzen Abstecher nach Szilobaboly zu machen und ließ seine Donna und seine Spiegelfräulein hier in einem Gasthause zurück mit der Bitte an die Frau Wirthin, — bis zu seiner Rückkehr sein Kiebsgen zu verpflegen, — und er werde nicht veräumen, bei seiner Rückkunft die Rechnung zu begleichen. — Man schien aber unterdessen die eole Donna von Wissenschaftsregeln heimgeführt worden zu sein, denn sie erlaubte ihre Thätigkeit allein nach Permannstadt zurück. — Der verliebte Signor dürfte nicht wenig erstaunt sein, bei seiner Rückkehr das Nest leer zu finden, wo mittlerweile die Leinwand ausgeflogen ist. — Am 23. Januar hat ein ungarischer Burtsche vom Siebmacher Gewerbe in einem hiesigen Wirthshause 3 Pferde eines Rumänischer Bauern die Schwänze abgehauen, für diese noble Pflanzel nicht bezogene Menschenfreunde haben dem Rumpan beim Schopf genommen und dem Gerichte eingeliefert, wo derselbe Gelegenheit haben wird über seine naturwissenschaftlichen Verbrechen nachzudenken.

— (Erstfroh.) Am 24. d. wurde in der Nähe von Aboodoly die Leiche eines erstfrohnen Mannes gefunden.

— Nicht Regesfalo (Szolnok-Dobosker Comitats) wurde dieser Tage bei einer von Amtswegen veranstalteten Treibjagd ein 120 Kilo (240 Zölpfund) wiegendes Wildschwein (Eber) erlegt.

— (Finanzwächter als Einbrecher.) Die Finanzwächter Ladislaus Dönes und Augustar Deak erbrachen — wie „Remere“ berichtet — in der Nacht vom 8. auf den 9. c. die Wohnung der Wittwe Weiß im Hoozpausz und stahlen dajelbst 140 fl. theils in Staatspapieren, theils in Sübergeld. Die Unterschlagung wurde euerzig geföhrt und das in der Hoozpausz Finanzwächter-Capitales verbrochene Verbrechen eile aufgefunden. Die Einbrecher befinden sich nun im Gefängnis des Szpiziznyörpörger Bezirksgerichts.

— (Hutdürstige Dulcinea.) Dasselbe Blatt erzählt folgendes Lebensrama, dessen Schluß sich vor wenigen Tagen Spij-Szent-György gewendet: Als der Tagelöhner Josef Laczak nach seiner Wohnung kam, führte dessen Gattin, die 32jährige Anna Laczak, mit einem Hundel einen Hund nach dessen Kopf, er wußte nach Schlag aus, erhielt aber dabei eine tiefe klaffende Wunde im Rücken. Die Gattin schwing das Beil wieder, um ihrem Gatten den Garaus zu machen und nur mit Mühe gelang es Laczakem, der Wunde die Waffe zu entwinden. Man ergreift das wühende Wild ein großes Messer und drang mit seltem auf Laczak ein; dieser konnte sich nur mit Mühe retten, bis Lutz herbeieilte, die mordlustige Liebhaberin entwaffnete und zur Polizei brachte, wo sie schlaunweg auslief, sie habe ihren Gatten eemorden wollen, weil er ihr gedroht hätte, sie verlassen zu wollen.

— (Concert des Grafen Geza Zichy.) Aus Budapest, 25. Januar, schreibt man uns: Seit dem letzten epochenmachenden Abschiedsconcerte des Clavierkönigs Franz Liszt, lag der kleine Redoutensaal sein größeres und gewählteres Publicum, als gestern, anlässlich des zu Gunsten der Unterstützungsfonde des National-Conjencoratoriums und Conzertvereines vom Grafen Geza Zichy arrangirten Wohlthätigkeits-Concertes. Der edle Graf, besetzt von dem Wohlgefühl wahrer Humanität und im Bewußtsein, daß sein in Paris so gerechtes Auffehen erregendes Clavierstück auch bei uns namentlich in Aristokratentreisen die lebhafteste Spannung wachrufen werde, war der eigentliche Träger des Abends und erregte sich des ungetheiltesten, rauschendsten Beifalls, der nun so wohl verdienter, als die meisterhafte Execution des Bach'schen „Inventionen“ und Beethoven's „Maggio“ aus der Cis-moll Sonate durch die linke Hand allein, in der That als unerreichtes Licitum emittirt. Während und padend wirkte namentlich sein „Künstlermarch“, den Zichy mit einem Feuer und Entzückung aus der Welt gebracht, welcher alle Anwesenden im Sturm mit sich riß. In technischer und vollendet künstlerischer Beziehung läßt die Meisterschaft der linken Hand Zichy's nichts zu wünschen übrig; denn wo der Anschlag nicht so kräftig, da compensirte die eminente Tonquelle des lenkigen Bödenorferflügels, um den Erfolg ganz zu sich zu Ein Lied Zichy's „Im grünen Walde“ fand, durch Baull meiste eapst vorgetragen, ebenfalls großen Beifall, welcher dem eminenten Sänger bei jeder einzelnen Piece zu theil wurde. Das Concert hat 4000 fl. als Reingewinn für den humanitären Zweck ergeben.

— (Eine tragikomische Gänsegeschichte.) Eine Bürgerfrau in Szegedin fürchtete, ihr Weinestig werde verderben, weshalb sie diesen in ein großes Gefäß goß und legertes im Hofe stehen ließ. Da kamen vom Nachbarhause Hühner, sechs an der Zahl, herübergespritzt und tranken jodelnd von dem aufschäumenden Wein, bis sie wie todt umfielen. Die Eigentümerin der Gänse, von der Katastrophe unterrichtet, nahm anfangs die Sache übel auf, doch beruhigte sie sich später, als sie den Zusammenhang erfuhr und tröstete sich, so gut es ging, über den „sauren Tod“ ihrer Gänse zu gedenken. Um aber dem Schaden in etwas herabzumindern, ließ sie die todtten Gänse nach Hause

Arlejtési hirdmény.

A nagyszabenyi m. kir. országos tébolyda részére 1879/80 időszakra szükséges 1024 köbméter tűzifa szállításának biztosítása céljából f. évi február hó 20-án az intézet gondnoki irodájában írásbeli árlejtés fogartatni, hól a szerződési feltételek is megtekinthetők a délelőtti hivatalos órákban.

A szabályszerűen belyegzett és 200 frt. bányapénzel ellátott írásbeli ajánlatok a fenn kijelölt napon délelőtti 11 óráig benyújtandók, az ajánlatban határozatlan kijelölendő a szállításra számtalan mennyiség és minősége, vastagsága és hossza, usztatott vagy nem usztatott fa.

Kesőbb érkező, vagy utó ajánlatok nem fogadtatnak el, ugy szintén nem ezen árlejtés értelmében szerkesztett ajánlatok semmi seknek fognak nyilvántatni.

Nagy-Szeben, 1879. év január hó 22-én.

M. k. országos tébolyda-igazgatóság.

Offert-Verhandlung.

Zur Sicherstellung des Bedarfs von 1024 Kubikmeter Brennholz, auf die Zeitperiode 1879/80, wird am 20. Februar d. J. in der Verwaltungskanzlei der f. ung. Landes-Fremden-Anstalt, wo mittlerweile während der vormittägigen Amtsstunden auch die Citations-Bedingungen eingesehen werden können, eine Offert-Verhandlung stattfinden.

Die vorgeschriebmäßig gestempelten und mit 200 fl. Badium besicherten schriftlichen Anträge sind am oben genannten Tage bis 11 Uhr Vormittags einzureichen und darin die Quantität, Qualität, Länge und Dicke, sowie ob das zu liefernde Holz geschwemmt oder nicht geschwemmt sei, deutlich anzugeben.

Später einlangende oder nachträgliche Anträge werden zurückgewiesen, und die nicht im Sinne dieser Rundmachung verfaßten nicht berücksichtigt.

Hermannstadt, am 22. Januar 1879.

R. ung. Landes-Fremden-Anstalts-Direction.

Nro. 3050/878.

[36] 3-3

Edict.

Nachdem die erste auf den 20. Januar l. J. angeordnet gewesene Relicitation des Schantrechtes in der Gemeinde Hamleisch auf die Dauer vom 5. Februar bis Ende l. J. auf Kosten des contractbrüchigen Pächters Friedrich Schiller in Hermannstadt erfolglos geblieben, wird die zweite Relicitation auf den 5. Februar 1879, Vormittags 9 Uhr, im Stuhlrichter-Amtsgebäude in Neufmarkt angeordnet.

Die Bedingungen können bis zur Relicitation täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in der Stuhlrichter-Amtskanzlei in Neufmarkt und in der Gemeindefanzlei in Hamleisch eingesehen werden.

Neufmarkt, am 20. Januar 1879.

Das Stuhlrichter-Amt.

Aus dem Amtsblatte.

Aufforderungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Michaeli-Konkurrenz-Nachlaß in Hermannstadt, — ferner auf den Buon Vista-Soll-Nachlaß in Fehel.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Martin Drechsler'sche Concursmasse bis 27. Februar.

Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discret per Dugend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler, (588) 144 Gummi-Fabrik, Wien, VII. Bezirk, Stifftgasse Nr. 19.

Seehofer's Ungar. Wund- u. Magenbalsam echt zu haben bei Ludwig Krizsan, Bahnhof Preßburg. (24) 2-5

Wir empfehlen geschätzt. als Bestes und Preiswürdigstes Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Bettelagen, Zeltstoffe der k. k. pr. Fabrik von M. J. Elsinger & Söhne in Wien, Neubau, Zollergasse 2, Lieferanten des k. u. k. Kriegsmarinierkorps, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc. Solide Firmen als Vertreter erwünscht. (391) 186

Eine schöne Kalesche

mit Delachen ist in der Elisabethgasse, Haus-Nro. 63, aus freier Hand zu verkaufen. [46] 1-3

Zu herabgesetzten Preisen

werden sämtliche in das Mode- und Manufactur-Fach einschlägigen Artikel des früher S. A. Hamrodi'schen Waarenlagers in Hermannstadt, Sparcassengebäude am großen Ring, in kleinen, ebenso wie in zusammengepackten Partien verkauft. [25] 4-6



Preise der Mieder von 5. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [22] 4



Salon-Hemden,

ausgezeichnet mit Medaillen für vorzüglich passenden Schnitt, per Stück fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4 etc. empfiehlt

Josef Gregorig, WIEN, Mariaböserstraße 74B.

Maßfreie Preis-Courante gratis und franco.

Mit nur 50 Kr. als Preis eines Original-Loses sind zu gewinnen 1000, 200, 100, 100, 100 Gulden in Silber, 3 Wiener Communal-Lose, deren Haupttreffer 200.000 fl. effectiv in Gold.

3000 Treffer, im Werthe 60.000 fl. Die Ziehung erfolgt unter Controlle des Magistrates am 25. Februar 1879.

Bei auswärtigen Aufträgen wird frankierte Einwendung des Betrages und Beislaß von 30 fr. für franco Zusendung der Lose und f. Z. der Ziehungsliste ersucht.

Wechselstube der UNION-BANK, Wien, Graben 13. (893) 6-10

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind Neustein's veränderte

Blutreinigungs-Pillen der heiligen Elisabeth.

frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Wechselstieber, Krankheiten der Brustorgane, Hautkrankheiten, Augenkrankheiten, Krankheiten des Gehirns und Mundes, Kinderkrankheiten, Frauenkrankheiten; sie sind leicht abführend, blutreinigend; kein Giftmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um Verstopfungen zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdächtige Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 fr.; eine Kiste, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 3. B.

Warnung. Wir bitten das p. t. Publikum, nur Neustein's veränderte Blutreinigungs-Pillen der heiligen Elisabeth holen zu lassen und genau Acht geben zu wachen, ob die betreffenden Schachteln in rothem Papier emballirt, meine Schutzmarke und Unterschrift, die Firma der Apotheke „zum heiligen Leopold“, Wien, Stadt, tragen und ob die Pillen verpackt in Glas sind, denn nur diese haben die obigen Eigenschaften und nur für diese wird garantirt. Man hüte sich vor Ankauf fälschlicher und gar keinen Erfolg habender Nachahmungen und Fälschungen.

Haupt-Depôt in Wien: Apotheke „zum heiligen Leopold“ des Ph. Neustein, Plankegasse 6.

Depôt in Hermannstadt bei Fr. W. F. Morscher, großer Ring. [777] 12-12

Allgemeine wechselseitige Versicherungs-Bank „TRANSYLVANIA“.

Der am 1. Februar l. J. fällige Coupon der Antheilsscheine zu unserem Gründungs-Fonde wird nach Abzug der 10% Zinssteuer mit 2 fl. 70 kr. 5. W. per Stück bei unserer Cassa eingelöst.

Hermannstadt, im Januar 1879.

Der Directions-Rath.

Steirischer Tafel-Käse

vom Schlosse Hart (per Dugend in Kästchen) das Feinste der Gattung; beiseitens zart und fein im Geschmack. Haupt-Depôt bei

M. Pittner,

Delicatessen-Engros-Händler in Budapest.

Musverkauf.

Nur noch acht Tage findet der Ausverkauf von Manufactur- und Kurzwaaren zu staunend billigen Preisen statt, Kleiner Ring Nr. 11. (41) 2-3

Papiere, Visitenkarten, Petschafte und andere Schreibrequisiten. Alles feinsten Qualität zu nachstehenden Spottpreisen.

Table listing various stationery items and their prices, including French stationery, paper, and other writing requisites.

Höchst wichtig für Freunde der Musik! Zipser & König's Buch- & Musikalienhandlung, Budapest, Wasserstadt 5758. List of musical works and prices.